



Solaranlagen einfach selbst kontrollieren

9 Tipps für mehr Solarertrag

Neben der Überprüfung durch den Fachbetrieb alle zwei bis maximal fünf Jahre können Besitzer von Solaranlagen durch einige einfache Beobachtungen selbst erkennen, ob die Anlage fehlerfrei läuft. Das sichert maximalen Energieertrag und eine lange Lebensdauer.

1. Wärmemengenzähler nachrüsten,

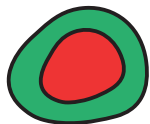
falls nicht vorhanden. Um die Effizienz der Solaranlage zu überprüfen den Wärmemengenzähler regelmäßig ablesen (am besten monatlich) und mit den Erträgen vergangener Jahre vergleichen. Je nach Anlage bringt eine Solaranlage jährlich zwischen 200 und 400 kWh/m² Kollektorfläche Energie in den Speicher.

2. Temperaturen während des Betriebs beobachten

Der Temperaturunterschied zwischen Vor- und Rücklauf sollte zwischen 5°C und 15°C liegen. Je geringer die Temperatur im Speicher, desto geringer ist auch die Kollektortemperatur. Die Temperaturen im Kollektorkreis geben aber keine Auskunft über die Effizienz der Anlage. Und: Die eingestellte Boilertemperatur sollte höchstens bei 60°C beim Boiler (Kalk) und 90° beim Puffer liegen. Höher eingestellte Temperaturen belasten die Nachheizsysteme unnötig.

3. Ein- und Ausschaltpunkte beobachten

Je nach Einstellung der Steuerung und Platzierung der Fühler besteht bei geringer Sonneneinstrahlung die Gefahr, dass die Anlage öfter nur kurz einschaltet. Bei ungünstigen Bedingungen kann dem Speicher dadurch sogar Wärme entzogen werden.



Energieinstitut Vorarlberg

CAMPUS V, Stadtstraße 33
6850 Dornbirn | Austria
+43 5572 31 202-0
info@energieinstitut.at
www.energieinstitut.at

4. Rohrdämmungen und Kollektor überprüfen

Der Kollektor kann bei einem Wetterumschwung beschlagen, was aber nicht mehrere Tage dauern soll. Andauernde Feuchtigkeitspuren am Unterdach oder am Kollektorglas deuten auf undichte Stellen hin. Die Leitungen sollen ausreichend gedämmt, die Dämmung intakt und vollständig sein. Ein nicht gedämmtes Kupferrohr verliert bei einer Temperatur von 50° pro Laufmeter ca. 50 Watt Leistung.

5. Anlagendruck beobachten

Der Druck sollte, während die Solaranlage im Betrieb ist, immer gleich bleiben. Ändert sich die Druckanzeige mehr als 0,5 bar, sollte das Ausdehnungsgefäß vom Fachbetrieb überprüft werden.

6. Fehlzirkulation prüfen lassen

Liegt Kollektortemperatur nachts über der Außentemperatur, wird der Kollektor vermutlich durch Fehlzirkulation aufgeheizt. In diesem Fall sind die Rückschlagventile durch den Fachbetrieb zu prüfen.

7. Nachheizung abschalten

Das Abschalten der Nachheizung (Elektroheizung im Boiler oder Heizkessel) im Sommer verhindert unnötiges Aufheizen und lässt einen Ausfall der Anlage sofort erkennen. Sollte bei einer Schlechtwetterperiode eine Nachheizung mit Elektropatrone oder Heizkessel notwendig sein, ist es wichtig die Nachheizung danach wieder auszuschalten.

8. Luft in der Anlage beseitigen

Im Betrieb auf Geräusche achten. Durch kleine Undichtheiten geht Solarflüssigkeit verloren und muss nachgefüllt werden, damit wieder der volle Ertrag der Anlage gewährleistet ist. Dabei kann der Fachbetrieb auch gleich den Frostschutz prüfen.

9. Temperaturfühler/Kabel kontrollieren

Läuft die Anlage nicht richtig (schaltet nicht ein oder siehe 4.), kann ein Kabel- bzw. Fühlerbruch (auch Marderbiss möglich) die Ursache sein. Hier: Fachbetrieb kontaktieren.

Noch Fragen? Das Energietelefon im Energieinstitut Vorarlberg beantwortet sie kostenlos und produktneutral: +43 5572 31 202-112.

gefördert von:



illwerke vkw

